# Harun Farocki:
# Zur Ansicht: Peter Weiss

## Dossier zur Produktionsgeschichte

HaFI 003

Zur Ansicht: Peter Weiss

Regie, Buch: Harun Farocki
Kamera: Gerhard Braun
Schnitt: Rosa Merzedes [= Harun Farocki]
Ton: Lars Säfström
Produktion: Harun Farocki Filmproduktion, Berlin-West
Redaktion: Christhart Burgmann, Annelen Kranefuss
Drehzeit: 17./18. Juni 1979
Drehort: Stockholm
Länge: 44 Min (25 b/s)
Format: 16 mm, Farbe, 1:1,37
Erstsendung: 19. Oktober 1979, West 3
Erstaufführung: 20. Februar 1980, Berlin-West, Internationales Forum des Jungen Films

Wenn man mit Peter Weiss über seine Arbeit spricht, ergibt sich ein Bild seines ganzen Denkens und seiner ganzen Wahrnehmungen, man muß ihn nicht abgelöst nach ‚Ansichten' abfragen. Er kann über sein Handwerk rational sprechen und scheut nicht zu ergründen, wie sein Arbeiten funktioniert. Sein Buch Ästhetik des Widerstands ist auch eine Kumulation seiner bisherigen Erfahrungen und Kenntnisse, da kommt alles zusammen. Er arbeitet täglich am dritten Band, an ein paar Tagen werden wir mit ihm sprechen.

Für Weiss sind Schauplätze wichtig, und weil er gerade Spuren des mittelalterlichen und 19. Jahrhundert-Stockholm sucht, werden wir auch mit ihm einen Spaziergang, eine Ortsbesichtigung aufnehmen. Es ist ihm wichtig, daß jeder im Buch vorkommende Platz authentisch ist.

Auch die Arbeit mit Zettelkasten, Zitatexzerpten, Umschreibungen, das alles ist bei ihm so übersichtlich wie an einem Schneidetisch. (Und so gut visualisierbar.)

Harun Farocki, undatierter Kurztext aus der Produktionsakte des WDR

Für die Publikation wurden offensichtliche Verschreibungen und Tippfehler stillschweigend korrigiert. Nicht verbessert wurde an vielen Stellen die Kommasetzung, die Farockis Texten oft einen eigentümlichen Rhythmus verleiht. Hier hätte die Korrektur einen stilistischen Eingriff bedeutet.

Inhalt

Vorwort: S. 5

Farocki an Weiss, 13. Juli 1978: S. 7

WDR an Farocki, 18. Juli 1978: S. 8

Farocki: Kalkulation: S. 10

Farocki an Weiss, 19. März 1979: S. 11

WDR: Bewilligung einer Fernsehproduktion, 4. April 1979: S. 13

Farocki an WDR, 4. Juni 1979: S. 14

Dreharbeiten in Stockholm, 17. und 18. Juni 1979: S. 19

Farocki an WDR, 22. Juni 1979: S. 22

Farocki an Weiss, 24. Juni 1979: S. 23

WDR an Farocki, 23. Juli 1979: S. 24

Exzerpt: Filmkritik, September 1979: S. 25

Alf Bold an WDR, 11. Februar 1980: S. 26

Farocki an WDR, 16. Mai 1980: S. 27

Korrespondenzpartnerinnen und -partner: S. 28

Bild- und Textnachweise: S. 29

Impressum / Dank: S. 30

Vorwort

Einen Monat nach Beginn seines Studiums an der Deutschen Film- und Fernsehakademie Berlin (dffb), Ende Oktober 1966, schreibt Harun Farocki an Peter Weiss: „ich bin student und gelegentlich journalistisch tätig. ich habe erfahren, dass sie einem komitee zur untersuchung der verbrechen der usa in vietnam angehören. von dieser organisation erfuhr ich aus ‚unita', eine meldung in der deutschen presse habe ich über sie bisher vermisst. ich würde deshalb gerne die arbeit dieser organisation darstellen, im ‚kürbiskern', in den ‚frankfurter heften', oder in einer rundfunksendung. dazu muss ich sie um ihre unterstützung bitten. können sie material über diese organisation nennen, falls vorhanden auch deutsches?"* Der Brief bleibt, wie es scheint, unbeantwortet.

Zwölf Jahre später, 1978. Erneute Kontaktaufnahme. Beeindruckt von Weiss' *Ästhetik des Widerstands*, deren erster Band 1975 erschienen war, plant Farocki ein Fernsehgespräch über den Roman für den Westdeutschen Rundfunk (WDR). Anders als bei den meisten seiner Beiträge für den Sender arbeitet Farocki nicht mit der Filmredaktion, sondern mit Annelen Kranefuss und Christhart Burgmann von der Redaktion Literatur und Sprache zusammen. Burgmann hatte seit Beginn der 1970er Jahre bereits mehrfach mit Farocki zu tun, als Redakteur von *Die Sprache der Revolution* (1972) und *Einmal wirst auch du mich lieben* (1973, Co-Regie Hartmut Bitomsky). Die Umsetzung der Idee zieht sich, auch aufgrund einer Erkrankung von Weiss, länger hin als erhofft, aber am 17. und 18. Juni 1979 findet das Treffen in Weiss' Arbeitswohnung in Stockholm statt. *Zur Ansicht: Peter Weiss*, das Ergebnis der beiden Drehtage, wird am 19. Oktober 1979 gesendet. Im Kino wird der Film im Februar 1980 beim Internationalen Forum des Jungen Films der Berlinale zusammen mit Kurzfilmen von Peter Weiss gezeigt, auf die Farocki durch die Begegnung mit Weiss aufmerksam geworden war.

In der Korrespondenz zwischen Weiss, Farocki und der WDR-Redaktion sowie in einigen weiteren Dokumenten zeichnet diese Publikation die Produktionsgeschichte von *Zur Ansicht: Peter Weiss* nach.

Harun Farocki Institut, November 2016

* Harun Faroqhi: Brief an Peter Weiss, 22. Oktober 1966, Akademie der Künste, Berlin, Peter-Weiss-Archiv, Nr. 332. (Farocki änderte 1969 die Schreibweise seines Nachnamens.)

13. Juli 1978

Harun Farocki
13.7.78

Sehr geehrter Herr Peter Weiss,

ich bin Autor und Regisseur und möchte gern mit Ihnen ein langes Gespräch über Ästhetik des Widerstands für das Fernsehen (WDR) produzieren.

Wie soll ich meine Berechtigung nachweisen, ich kann nur versichern, daß ich Ihr Buch in den letzten Jahren immer wieder produktiv las, es mit anderen Personen, Büchern und Gedanken in Verbindung brachte.

Sicher ist jetzt, da Sie den zweiten Teil abgeschlossen haben, ich ihn aber noch nicht lesen konnte, nicht der beste Augenblick. Aber wie es beim Fernsehen zugeht, habe ich mich ein Jahr lang um die Möglichkeit zu einem langen Gespräch (45 Min) bemüht, und da hat es immer an Sende- und Produktionsterminen gefehlt. Nun ist auf einmal ein solcher Termin da, und die Gunst dieses Zufalls muß genutzt werden und bis September muß die Aufnahme geschehen sein.

Es ist auch der richtige Augenblick etwas über Ihre Arbeit zu machen. Die Leute, die etwas ändern wollten vor zehn Jahren, ergehen sich auf den Boulevards, Boulevards und Boutiquen werden proklamiert. Der Kultur fehlt es sehr an Ernsthaftigkeit und Strenge, ein Reichtum, der bei der Lektüre erarbeitet werden muß und nicht wie eine Rendite zufällt, ist kaum noch vorstellbar. In diesem Zusammenhang ist es schon etwas Wichtiges auf ein Buch zurückzukommen, das nicht am Tag zuvor erschienen ist.

Könnten ich und Hella Jürgens, eine Lehrerin aus Hamburg, die sich viel mit Ihrem Buch auseinandergesetzt hat, Sie besuchen kommen und über all das sprechen? In einem Brief ist das schwer. Wir würden gerne Ende Juli/ Anfang August kommen, aber schlagen Sie sonst etwas anderes vor.

Mit freundlichen Grüßen Ihr
H. Farocki

Grunewaldstrasse 88, D 1000 Berlin 62, 876234 oder 7848636

Herrn
Harun Farocki
Grunewaldstraße 88
1000 Berlin 62

2956
18.7.1978
Dr. Kr/Mü

Redaktion Literatur und Sprache

Lieber Herr Farocki,

machen Sie doch bitte bei Ihrer Kalkulation des Projekts „Zur Ansicht: Peter Weiss“ auf jeden Fall auch einen Alternativvorschlag für Film. Auch wenn die Sendung in der Hauptsache aus einem Gespräch zwischen Ihnen, Frau Hella Jürgens und Peter Weiss bestehen sollte, bietet sich bei diesem Autor an, historische Fotos und Reproduktionen von Kunstwerken (Pergamon, Piero-Fresken, aber auch Aufnahmen von Peter Weiss' eigenen Bildern) zu zeigen. Mit Film sind Sie da möglicherweise beweglicher, zumal die Arbeitsbedingungen beim U-Matic-Schnitt hier recht mühsam sind. Zur Zeit besteht eine nicht sehr videofreundliche Regelung: keine Materialsichtung auf unserer U-Matic-Anlage, dafür aber Schnitt des vom Produzenten zu Hause gesichteten und ausgewählten Materials, dann Überspielung auf MAZ. Letzteres müßten wir zu unterlaufen suchen, da ich den Qualitätsverlust dabei für zu groß halte. Ich meine, man sollte versuchen, das fertig geschnittene U-Matic-Band als MAZ-Schnittvorlage zu nehmen, was den MAZ-Schnitt beschleunigt.

Lassen Sie uns, bevor Sie zum Vorgespräch nach Stockholm fliegen, noch über Ihre Vorstellungen telefonieren, und nach Ihrer Reise dann einen Termin für ein längeres redaktionelles Gespräch mit Christhart Burgmann und mir machen – so um den 10. August.

Ganz sollten Sie übrigens nicht darauf verzichten, den zweiten Band der „Ästhetik des Widerstands“, der am 19. September herauskommt, einzubeziehen, weil die Gelegenheit, mit Weiss zu reden, sich ja nun auch nicht so oft bietet, und es sich nicht um äußere, datumsbedingte, sondern um innere Aktualität (Neugier, wie's weitergeht mit den Kämpfen und Auseinandersetzungen) handelt. Ich werde versuchen, die Fahnen zu besorgen; Zeit zu intensiver Lektüre bliebe ja auch noch.





In den Verwaltungsrat kommen wir damit erst am 18.9.; die Unterlagen müßten bis zum 25. August bei Herrn Zorer eingereicht sein, faktisch also etwas früher.

Bei einer Entscheidung für Film sollten wir den früheren Termin (Abgabe bis 2.8., VR-Sitzung 28.8.) ins Auge fassen, was wegen des Urlaubs von Herrn Zorer knapp, aber nicht unmöglich ist.

Das wär's erstmal. Weiteres dann mündlich, wenn Sie mehr wissen.

Freundliche Grüße
Annelen Kranefuss

Harun Farocki Kalkulation Zur Ansicht:Peter Weiss
Kx
Sendelänge ca 45 Min
Aufnahmematerial Kodak EC 2 Negativ
Drehzeit incl.Anreise nach Stockholm 7 Tage
Produktionsort:Stockholm und Berlin (Vorbereitung und Endfertigung)
Gegenstand der Lieferung:Sendekopie 16mm Farbe,Sendecord
Drehverhältnis 1:7=ca 3.5oo mtr

| | |
|---|---|
| Drehbüchxr | 3ooo.--Dm |
| Regie | 5ooo.--Dm |
| Schnittüberwachung,Endfertigung | 2ooo.--Dm |
| Produktions-und Aufnahmeleiter,3 W/8oo.Dm | 24oo.--Dm |
| Kameramann 7 T a 25o.Dm | 175o.--Dm |
| K-Ass 7 T a 12o.Dm | 86o.--Dm |
| Cutter 3 W a 8oo.Dm | 24oo.--Dm |
| Tonmeister 7 T a 15o.Dm | 1o5o.--Dm |
| Filmkamera mit Zubehör x 7 T a 16o.Dm | 112o.--Dm |
| Tonaufnahmegeräte 7 T a 1oo.Dm | 7oo.--Dm |
| Licht 7 T a 8o.Dm | 56o.--Dm |
| Schneideraum 3 W a 4oo.Dm | 12oo.--Dm |
| Rohfilm 35oomtr a 1.ooDm | 35oo.--Dm |
| 4o Tonsenkel a 12.ooDm | 48o.--Dm |
| ca 5ooomtr Magnetband a o.25 Dm | 1ooo.--Dm |
| Entwicklung 35oomtr a 1.16 Dm | 4o6o.--Dm |
| Muster s/w 35oo mtr a 1.34 Dm | 469o.--Dm |
| Negativschnitt | 2ooo.--Dm |
| O-Kopie 5oo mtr a 3.62 plus o9oDm A/B-Zuschlag | 226o.--Dm |
| ca 6o Blenden a 6.--Dm | 36o.--Dm |
| Sendekopie 5oo mtr a 3.36.Dm | 168o.--Dm |
| Tonüberspielung Senkel-Cord | 5oo.--Dm |
| Mischung | 12oo.--Dm |
| | 4377o.--Dm |
| 12.5% HU | 5471.25Dm |
| | 49241.25Dm |
| 7.5%Gewinn | 3693.o9Dm |
| | 52934.34Dm |
| 6% Mwst | 3176.o4Dm |
| | 5611o.38Dm |

19. März 1979

19.3.[79]

lieber herr weiss,

so lange habe ich nicht geschrieben, weil ich immer noch dachte mit dem tv zu einer schnellen regelung zu kommen. es ist so, dass das ganze unternehmen schon längst genehmigt ist, was sich im existieren einer sogenannten produktionsnummer beweist, aber dennoch muss, weil die nummer letztes jahr ausgeschrieben wurde, sie diesjahr bestätigt werden, und das gremium, genannt verwaltungsrat, zusammengesetzt aus lauter vielbeschäftigten nichtstuern aus parteien, verbänden, verwaltung trifft sich nur einmal monatlich, und weil im april ostern ist erst wieder im mai.

aus all diesen blöden gründen können wir diese sache erst im mai oder anfang juni machen und nun befürchte ich, dass sie zu dem zeitpunkt nicht in stockholm sind.

ich hoffe ich habe sie etwas amüsiert mit diesen blödheiten. dieser zeitverzug ist nicht nur ein ärgernis, das man dauernd erlebt bei der arbeit. es geht um etwas anderes. ein paar lüste kann man nicht vertagen: man kann nicht sagen, dieses bier trinke ich morgen, manchmal muss man gleich antworten und nicht erst, wenn das, was geschehen ist, vergangenheit ist. dieser teil wird von der kulturbürokratie abgetötet.

weil sie mich fragten: was sagt diese und jene gruppe, schicke ich ihnen diese seite aus dem arbeiterkampf.* sie kommen da auch vor, ich weiss nicht ob der ausschnitt stimmt, jedenfalls finde ich auch man müsste nur über politische prinzipien sprechen (welche organisationsform führt zu welcher aussenpolitik) und man darf nicht etwas bedienen, was die dkp sich wünscht, nämlich: die chinesen waren schon immer idioten. es gibt jetzt den versuch, alles, worin die chinesen gegen die su recht hatten beiseite zu kehren, wenn auch die erklärung, in der su war alles grossartig, bis die cruchtchew-clique kam und alles verdarb, auch nicht gerade die grösste gestaltwerdung des marxistischen denkens sein darf…

* Dem Brief ist die Seite 58 von *Arbeiterkampf*, einer vom Kommunistischen Bund herausgegebenen Zeitung, vom 5. März 79 beigelegt, wo von den Haltungen diverser bundesdeutscher kommunistischer und marxistisch-leninistischer Parteien zur Volksrepublik China und der Demokratischen Republik Vietnam berichtet wird.

überall personifiziertes denken, es fehlt völlig der sinn dafür, dass eine position in diesem teil richtig und in einem anderen falsch sein kann: eben keine geschichtsdialektik.

ich hoffe, sie verlieren die lust nicht durch diesen verzug. wenn die gremien sich vereinbart haben, melde ich mich.

seien sie und ihre frau herzlich gegrüßt. auch habe ich eine idee, ihre tochter gut in den film zu bringen.

herzlich harun farocki



Von Produktionsleitung in Umlauf gegeben: 9. 4. 1979

WDR Fernsehen

Programmbereich: Literatur und Sprache

Redaktion: Christhart Burgmann

Köln, den 04.04.1979

Prod. Nr. 253 886

Verteiler:
Programmwirtschaft
Programmplanung
Progr. Bereich
GPL
Produktionsleiter
Zentraldisposition
Herstellungsleitung/Verbindungen

## Bewilligung
einer Fernsehproduktion

Titel: Zur Ansicht: Peter Weiss

Programmgattung: 443 Kostenstelle: 3420

Autor: Harun Farocki Regisseur: Harun Farocki

| Zutreffende Spalten ankreuzen | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|
| | | Eigenproduktion | | Live | * MAZ | X Film |
| | | Co-Produktion | | Schwarz / Weiß | | |
| | X | Auftragsproduktion | X | Farbe | | |
| | | Filmkauf | | Eigenstudio | Nur bei Eigenprod. | |
| | | Übernahme | | Fremdstudio | | |
| | | Wiederholung | | Außenaufnahmen | | |

Vorgesehene Sendelänge: 43'30 Min.
Produktions-/Liefertermin:
Sendetermin: Herbst 1979

Durch Progr. Wirtsch. auszufüllen:

| | |
|---|---|
| Disponierte Sendezeit insgesamt | 33 – 37 |
| Disponierte Sendezeit lfd. Jahr | 38 – 42 |
| Tatsächliche Sendezeit | 43 – 47 |

Co-/Produzent/Lizenzgeber:

Übernahme von:

Verwaltungsratsvorlage notwendig: ja / nein

Vorkalkulation notwendig: ja / nein

| | | |
|---|---|---|
| Unmittelbare Programmkosten insgesamt | | DM 58.000,-- |
| Davon bereits am 21.2.79 bewilligt | | DM 10.000,-- |
| Noch zu bewilligen | für das laufende Jahr | DM 48.000,-- (17 – 24) |
| | für das folgende Jahr | DM (25 – 32) |

Projektbeschreibung: Gespräch mit dem 1916 in Nowawes bei Berlin geborenen, heute in Stockholm lebenden Stückeschreiber, Romanautor, Maler und Filmregisseur Peter Weiss. Im Mittelpunkt steht sein letzter großer Essay-Roman "Die Ästhetik des Widerstands", dessen zweiter Teil im Herbst vergangenen [redacted] Jahres herausgekommen ist: eine Bilanz der politischen Kämpfe und Widersprüche unseres Jahrhunderts.

Geschätzter Höchstpreis DM 58.000.--

(Christhart Burgmann)
Redakteur

| Beantragt | Gesehen | Mittel freigegeben | Genehmigt | 1 – 3 Datenerfassung KA 410 |
|---|---|---|---|---|
| Programm-Chef | Produktion | Programmwirtschaft | Fernsehdirektor | |

B 114 11.77

4. Juni [1979]

Lieber Herr Burgmann,

in Eile eine Übersicht verfaßt + ein Auszug. Mir wärs lieber, wir telefonierten.
Herzliche Grüße, H.F.*

Harun Farocki: Peter Weiß zur Ansicht

ein buch an dem er noch arbeitet – am dritten teil
ein weg eines icherzählers von berlin in der nazizeit
emigration, spanischer bürgerkrieg, schweden,
zweiter weltkrieg und dann geplant bis 45.
materialreich: der pergamonaltar, die kominternlinie,
auseinandersetzung sozialdemokratie – kommunismus,
spanien, der stalin-hitler-pakt, ein theaterstück von brecht,
das leben von der tochter von ossietzky, die geschichte der
schwedischen sozialdemokratie, gaudí, delacroix usf.
(die geschichte montmartres) viele eingeschriebene politische biografien.
das eigene leben verlief anders.
aber vertraute kenntnisnahme, ein mann wie hodann, den er
ausführlich interviewte und dessen tagebücher es gab.
brecht tatsächlich gekannt.
beim schreiben werden immer eigene erfahrungen auf andere
lebens- und zeitläufte übertragen.
als arbeitsprinzip: jedes faktische wort (datum) soll stimmen.
wie weit das geht:
manchmal ein abgerissenes haus gesucht, ein foto beschafft,
etwas nachgeschlagen.
manchmal sehr sekundäre quellen:
da wo münzenberg geboren wurde, finstere gegend, aufzählung der

* Hier handelt es sich um eine kurze handschriftliche Notiz, der das nachfolgende sechsseitige, mit Schreibmaschine verfasste Typoskript beigegeben ist. Die Schreibmaschinenseiten beginnen ohne Überschrift, die Worte „Harun Farocki: Peter Weiß zur Ansicht“ sind wohl von der Redaktion hinzugefügt worden.





namen der herrscher. manchmal sehr nahe: eine bewegung, die einer
machte, die im buch eine verwendung findet.
arbeitsweise:
interviews, quellen, auch literarische, ortsbesichtigungen.
kein festgelegter entwurf, beim schreiben ergibt sich immer
eine andere ausführung, aus einem kapitel wird ein anderes
nötig.
viel umarbeitung, jede seite 4, 5 mal nach gestaltvorstellungen,
die man nicht abstrakt beschreiben kann. es ist für ihn wichtig,
dass das buch ein gleichmässiges schriftbild hat mit vielen
buchstaben auf einer seite. er benutzt auch sehr grosse blätter
um schon beim arbeiten eine vorstellung von geschlossenheit
zu haben.
der icherzähler erlebt nicht alles, was in dem buch geschieht,
direkt, es gibt mehrere ‚kommentarebenen‘. also er geht
spazieren mit jemand und sie reden über etwas und dann kommt
ein neues kapitel und da gibt es eine abhandlung über etwas.
dennoch steht auch dieser kommentar in einer beziehung zum helden,
zu seinem bewusstsein. die welt wird zu bewusstsein, reflexion,
nicht handlung.
was hat es auf sich mit der magie der schauplätze?
das weltbild von peter weiss steht im gegensatz zum geläufigen.
er will eine verlorengehende politische kultur retten und
arbeitet deshalb wie ein archäologe. macht aus einem ort,
an dem man sonst achtlos vorbeigeht, einen wichtigen ort.
gräbt etwas aus, steckt ein fähnchen.
wie auch schon im titel ist das ästhetische in dem buch thematisiert. in spanien wird bedacht, dass das emblematische, symbolhafte in der kunst zu tun hat mit einer noch nicht ausgereiften
politik des einzelnen. in griechenland vorläufer der proletarischen
aufstände entdecken; das schöne kann nur schön sein wenn es
sich einbettet in das notwendige, gefordert vom kampf.
das filmische an seinem verfahren: nicht nur die wichtigkeit
der originalschauplätze und des originaltons, wichtig auch
die schnitte der einzelnen kapitel. zwei gehen, einer geht
in ein zelt, dann etwas anderes, er kommt wieder raus, und
es geht bei der szene der zwei gehenden weiter.
filmisch auch die einfachheit der metaphern. eine einzige
bewegung oder körperhaltung bedeutet, charakterisiert ein ganzes verhalten.

auslöser zu dem buch war der besuch des altars.
die geistige kontur des buches bestimmt durch die
erlebnisse, die eine reise nach vietnam brachte.*

denn das ist etwas, was mir bei jeder szene wesentlich ist – dass das was geschildert wird realistisch hand und fuss hat. dass ich eine basis hab für die phantasie – dass also im grunde genommen nichts erfunden wird. das bereichert mich – wenn ich an einem authentischen ort bin.

zum beispiel der rosner, der hier die zeitschrift der komintern in so einem kabuff in schweden versteckt hergestellt hat, vier jahre lang, bei schwedischen genossen versteckt. ist also keinen schritt rausgekommen. der hat also illegal hier gelebt und die polizei hat ihn gejagt, und hat ihn nicht gefunden. und ich hab nicht in erfahrung bringen können wo sich dieses zimmerchen befand. die kommunisten, die hier in schweden waren, die damals den deutschen kommunisten geholfen haben, und die bei sich beherbergt haben, lebten noch weiter fort, solange sie überhaupt noch lebten, im gedanken der illegalität. dass also nicht ein winzigstes detail an die öffentlichkeit kommen dürfte. selbst die leute, die direkt mit rosner zu tun gehabt hatten, hatten das so verdrängt, wo er war, dass niemand eigentlich mir genau sagen konnte, wo er gehaust hatte.

und das buch war schon fertig, und es tat mir so leid, ich hatte schon die textfassung abgegeben. wie ich im krankenhaus lag und schon die korrekturen hatte da bekam ich plötzlich einen anruf von einer schwedischen bekannten die damals mit dem rosner und wehner in enger verbindung stand und die hatte herausgebracht, wo sich dieser raum befand. da konnt ich noch vom krankenhaus aus hingehen zu diesem haus, das sich noch im umbau befand. und konnte diese wohnung sehen, und das zimmer, die proportionen des zimmers und konnte das noch in die korrektur einfügen. das war bedeutungsvoll. für einen leser wäre es vielleicht gleichgültig, ob sich ein zimmer in der oder der strasse befand. aber für mich war es wichtig den hof, den eingang und die proportionen des zimmers und die strasse vor mir zu sehen.

* Nach einem Seitenwechsel im Typoskript beginnt hier der „Auszug“, von dem Farocki in der begleitenden Notiz spricht. Vermutlich handelt es sich dabei um protokollartige Notizen nach einem Vorgespräch mit Weiss.





in spanien auch so, dieses haus cueva la potita, wo der hodann seine erste sanitätsstation hatte in einer früheren fassung habe ich das erfinden müssen. und erst nachdem wir herausgefunden haben, wo sich das befand, was an sich schon eine ungeheuerliche reise war, die an sich schon ein kapitel wert wäre, mit was für zufällen, und bekanntschaft mit menschen, die sich plötzlich erinnern, das ist wie eine entdeckungsfahrt. und erst nachdem man nun in spanien ausserhalb von albacete, vor diesem haus stand und dann versuchte im tempo noch den schlüssel zu finden hereinzukommen in das haus, noch da herumzuklettern, es war alles noch das gleiche. das haus stand noch da als wärs seit dem bürgerkrieg nicht mehr bewohnt, es hingen da noch vom dach herunter die roten fahnen und es stand der alte radioapparat da und das elektrische klavier, und die bänder, die man in das klavier einlegt,

die roten fahnen hingen da auch?
ja es war geschlossen gewesen, es gehörte einem von diesen grossgrundbesitzern die so sechs, acht oder zehn solche landsitze haben und der hat es seit dem bürgerkrieg nicht mehr besucht. es war völlig verfallen, alt, aber man konnte sich ganz genau orientieren.

dadurch ergeben sich dann die möglichkeiten der schilderung des flusslaufs, des júcar, der ganz tief liegt, die steilen ufer die pappeln und die neblige atmosphäre drumrum.

– wie kommen sie auf die idee, dass münzenberg immer auf gerüste steigt beim sprechen?

– also das ist eigentlich eine vorstellung, die mit diesem charakter zusammenhängt. ich hab ja münzenberg persönlich nie gesehen, aber irgendwie hängt das zusammen, er hat ja auch in seinen büchern immer von den wanderungen gesprochen. er ist immer auf der wanderschaft gewesen, und was der hodann in seinen tagebüchern schildert: diese ungeheuer expansive persönlichkeit, das sind dinge die mit der eigenen vorstellungskraft zusammenhängen. dass ich mir diesen mann vorstelle, der ständig grosse überblicke, perspektiven vor sich haben muss, was zusammenhängt, mit seinem plan. das ist also kein stubenhocker. das ist einer, der wirklich ständig reist, wandert, in bewegung ist, motorik hat.

das konnte ich mir eben vorstellen, nachdem ich in paris war und gesehen hab, wo er gewohnt hat, und er wohnte eben direkt neben dem parc

d’expositions, neben der porte de versailles, und diesen weg ist er ständig gegangen. das haus in dem er wohnte war einer dieser neubauten der dreissiger jahre und er muss da ständig vorbeigegangen sein, es war also möglich, dass er in einem gespräch plötzlich da hereingeht in den park, wo also gerüste stehen. das sind also so bildliche, gerne auch filmische vorstellungen.

was mich auch im persönlichen leben immer besonders berührt, sind die räumlichkeiten. wenn ich ein bühnenstück schreibe, dann ist mir von anfang an ganz klar, wie die menschen zu einander stehen. selten kann ich mir vorstellen ein kammerspiel, wo die menschen in mülleimern sitzen und sich nur miteinander unterhalten. es ist immer das bild da, dass ständig eine aussenwelt da ist. dass nie einer völlig ichbezogen dasitzt, und sich mit einer problematik befasst, sondern dass kennbar ist, dass es immer eine ganze welt ist, die angerührt wird. mit den unendlichsten verzweigungen, was natürlich das schreiben oft schwer macht, weil ich vom hundertsten ins tausendste komme, und immer wieder wegschneiden muss.





## Dreharbeiten in Stockholm

Im Archiv des Harun Farocki Instituts befinden sich ca. 60 Minuten nicht verwendetes 16 mm-Filmmaterial (s/w Bild und Ton) von den Dreharbeiten zu *Zur Ansicht: Peter Weiss*. Im Oktober 2016 wurde dieses Material digitalisiert. Die Bilder auf diesen Seiten stammen daraus.

17. und 18. Juni 1979

h.farocki, 22.7.79*

liebe frau kranefuss,

ohne die nötige zeit für einen anständigen brief zu haben, die aufnahme mit peter weiss war sehr gut. ich bin schon dabei das material zu schneiden. etwa um den 5ten juli herum würd ich ihnen gerne den rohschnitt zeigen. könnten sie dann hierher kommen, was praktischer wäre, weil ich hier am tisch sitze und auch ausgemustertes material hier habe, sodass man auch über alternativen sprechen kann und ihnen ein bild vermitteln kann inwiefern der schnitt das wiedergibt was der sprechende weiss ist.

dass das schnell passiert ist für mich wichtig weil wenn sie den rohschnitt abgenommen haben kann ich aus der bürgschaft erlösst werden und die bürgschaft habe ich von einem freund.

wir sollten bald drüber telefonieren.

herzliche grüße, ihr
harun farocki

* Wie aus dem Terminvorschlag Farockis deutlich wird, muss dieser Brief im Juni geschrieben worden sein; wahrscheinlich ist der 22. Juni gemeint. Dafür spricht auch die handschriftliche Notiz „Bitte Reiseantrag für 9.7. bis 10.7.“





24.6.79

lieber peter weiss,

zurück in berlin überspielten wir die töne mit einem spezialentzerrer sodass das kamerageräusch ganz heraus kam. dann gabs noch ein paar bange tage bis das material entwickelt war, aber diese bangigkeit gehört zum arbeiten dazu. es ist alles ausgezeichnet, und wie man den mustern in s-w entnehmen kann von einem schönen weichen licht. montag, morgen, kommt ein schneidetisch und dann beginn ich die bearbeitung.

wir machen von der filmkritik in berlin einen filmclub auf und da würden wir dann gerne im herbst mal ein paar filme von dir zeigen. darüber müssen wir uns dann noch mal verständigen, es wär ja gut, wenn du dann auch da wärst.

und seid aber erst einmal für die gastfreundschaft herzlich bedankt.

ich lass von mir wieder hören wies weitergeht und wünsche euch herzlich alles gute,
(bis vietnam)
euer
Harun

Herrn
Harun Farocki
Grunewaldstraße 88
1000 Berlin 62

2956
den 23.7.1979
Dr. Kr/Mü

Redaktion Literatur und Sprache

Lieber Herr Farocki,

als Sendetermin für Ihren Peter Weiss-Film wurde jetzt der 21. September 1979 ca. 22.50 Uhr festgesetzt;* es wäre schön, wenn wir den Film Ende August/Anfang September hier hätten. Mich beschäftigt immer noch die Frage der Unerklärtheit von Münzenberg und Katz – vielleicht fällt Ihnen doch noch eine elegante Lösung ein?

Das WDF-Copyright-Zeichen geht mit getrennter Post an Sie ab.

Freundliche Grüße
Annelen Kranefuss

* Der in diesem Schreiben genannte Sendetermin musste verschoben werden. Die Erstausstrahlung von *Zur Ansicht: Peter Weiss* fand am 19. Oktober 1979 statt.





Filmkritik, September 1979, „Filme von Peter Nestler“

Schlagen wir auf: Seite 278, 279 von Peter Weiss’ *Die Ästhetik des Widerstands*, Zweiter Band. Auf der linken Seite kommt der Name *Branting* vor, auf der rechten der Name *Rogeby*. Nach Branting ist die Brigade benannt, aus der die schwedischen Freiwilligen bei Nestler sind, und der Rogeby, der bei Nestler eine politische Einschätzung des Spanienkrieges gibt, gibt bei Peter Weiss eine politische Einschätzung der schwedischen Sozialdemokratie. HaF

Peter Weiss: Ich bin auf verschiedene Menschen gestoßen, vor allen Dingen während der Jahre in Schweden, als ich in Fabriken arbeitete und im Wald arbeitete, wo das Problem aufkam, nach der verschleißenden täglichen Arbeit noch Studien zu betreiben und zu lesen und zu forschen. Und ich habe die, die es da gibt und die ich erfahren habe, verbunden mit dem Begriff des Menschen des wissenschaftlichen Zeitalters, der von Brecht geprägt wurde. Diese Menschen beschreibe ich als solche, die bereit sind und überhaupt nicht leben können, nicht existieren können, wenn sie nicht ständig in einer geistigen Aktivität stehen. Und denen die Arbeit ein völlig entfremdendes und entfremdetes Objekt ist, wenn sie nicht ein Gegengewicht dazu schaffen. (...) Ein Mann wie der schwedische Arbeiter Rogeby, mit dem ich in späteren Jahren eine sehr enge Beziehung hatte, der wird sehr lebendig.

(Aus einem Interview, aufgenommen am 17.6.79 in Stockholm.)

Eine Spur des Stockholmer Interviews mit Weiss in der *Filmkritik* – dort (Seite 423/424) als letzter Absatz und Anhang zu Farockis kurzem Text über Nestlers Film *Spanien!* publiziert.

11. Februar 1980

Freunde der Deutschen Kinemathek e.V. Berlin
Welserstraße 25
1000 Berlin 30
Telefon 24 68 48 und 2 11 17 25
Telegrammadresse
Filmforum Berlin

Westdeutsches Fernsehen
Abt. Literatur
Frau Dr. Kranefuss
Appellhofplatz 1
5000 Köln 1

11.2.80

Sehr geehrte Frau Dr. Kranefuss,

wie Sie inzwischen wohl schon gehört haben, möchten wir während der Berliner Filmfestspiele in einem Sonderprogramm des „Internationalen Forums des jungen Films“ einige Filme von Peter Weiss zeigen. Dazu würden wir gerne auch Harun Farockis Film über Peter Weiss zeigen.

Der Titel des Films ist genau: ZUR ANSICHT: PETER WEISS.

Die Aufführung im „Kino Arsenal“ ist nicht gewerblich, wir sind in Ihrem Hause bekannt. Leider sind wir auch dafür bekannt, daß es oft mit den Filmen sehr eilig ist. Die Aufführung ist geplant für den 20. Februar, und auch so im Programm ausgedruckt. Wie mir Ihre Frau Müller sagte, fällt das ausgerechnet auch noch in die Karnevalszeit.

Sie sehen mich also (in Gedanken) auf Knien vor sich, mit flehentlich erhobenen Händen, zerknirscht die Bitte äußernd, es vielleicht doch möglich zu machen, den Film bis zum Aufführungsdatum uns zuzuschicken. Wir wären Ihnen alle wirklich von Herzen dankbar.

Mit freundlichen Grüßen

Alf Bold



16. Mai 1980

Harun Farocki
1 Berlin 10
Alt-Lietzow 12
3412601
Berlin, den 16.5.80

Liebe Frau Kranefuss, lieber Herr Burgmann,

etwas zu meiner Überraschung bekam ich noch nie zu einer Fernsehsendung eine solche Zustimmung wie zu der P-Weiss-Sendung, ich wurde auf der Straße angesprochen und in Lokalen, sogar von Leuten, die nur mein Bild wiedererkannten.

Die Filme von Weiss will ein Kino in Berlin hier im Juni zeigen und so frage ich an, ob ich nochmals die Sendung ausgeliehen bekommen kriegen kann, es gab doch eine Kopie, die gezogen wurde extra für das Festival.

Könnten Sie das einleiten?
Mit herzlichen Grüßen, Ihr
Harun Farocki

## Korrespondenzpartnerinnen und -partner

Alf Bold fing 1970 beim neu gegründeten Arsenal, dem Kino der Freunde der Deutschen Kinemathek e.V. (heute: Arsenal – Institut für Film und Videokunst) als Kartenabreißer an. In der Folge wurde er zu einem der wichtigsten Programmgestalter des Kinos und wirkte maßgeblich an der Ausrichtung des Internationalen Forums des Jungen Films bei der Berlinale mit. Durch ihn wurde das Zeigen und Sammeln von deutschem und internationalem Experimentalfilm zu einem der Schwerpunkte des Arsenals. Im Film *Klassenverhältnisse* von Jean-Marie Straub und Danièle Huillet, in dem Harun Farocki in der Rolle des Delamarche zu sehen ist, spielt Bold einen Kellner. Er starb 1993.

Christhart Burgmann kam nach einem Studium der Literatur- und Theaterwissenschaft sowie nach vierjähriger Tätigkeit als Theaterlektor im S. Fischer Verlag Frankfurt/Main 1966 zum WDR/Fernsehen in Köln. Er leitete dort die Redaktion Literatur und Sprache und bis 1998 die Redaktionsgruppe „Kultur/Feature“. Neben den im Vorwort erwähnten Filmen Farockis produzierte er auch *Erzählen* (1975, Regie: Harun Farocki und Ingemo Engström) und *Fluchtweg nach Marseille* (1977, Regie: Ingemo Engström und Gerhard Theuring). Weitere von ihm als Redakteur betreute Filme mit Beteiligung Farockis als Mitwirkender vor der Kamera: *„Amerika“ vor Augen – oder Kafka in 43 min 30 sec* (1978, Regie: Hanns Zischler) und *Else Lasker-Schüler: Ich räume auf* (1979, Regie: Georg Brintrup).

Annelen Kranefuss begann Mitte der 1960er Jahre als Redakteurin in der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit des WDR in Köln. Nach Abschluss ihrer Dissertation über Matthias Claudius wechselte sie 1975 in die Literaturredaktion des WDR-Fernsehens, die sich, u. a. im Austausch mit Harun Farocki, der filmischen Reflexion medialer Möglichkeiten der „Vermittlung“ von Literatur im Fernsehen widmete. In der dort hauptsächlich praktizierten Arbeitsform der Doppelredaktion entstanden zahlreiche zusammen mit Christhart Burgmann betreute Filme (siehe oben), darunter *Erzählen*, eine Übertragung strukturalistischer narrativer Literaturtheorie in die Sprache des Films. 1990 Wechsel in die Literaturredaktion des Hörfunks, dort Tätigkeit bis 2000.



## Bild- und Textnachweise

Harun Farocki: Kurztext zu *Zur Ansicht: Peter Weiss:* Historisches Archiv WDR, Signatur 7781.

Harun Farocki an Peter Weiss, Brief vom 13. Juli 1978: Akademie der Künste, Berlin, Peter-Weiss-Archiv, Nr. 332.

Annelen Kranefuss (WDR) an Harun Farocki, Brief vom 18. Juli 1978: Historisches Archiv WDR, Signatur 7781.

Harun Farocki: Kalkulation: Historisches Archiv WDR, Signatur 7781.

Harun Farocki an Peter Weiss, Brief vom 19. März 1979: Akademie der Künste, Berlin, Peter-Weiss-Archiv, Nr. 332.

Bewilligung einer Fernsehproduktion (WDR): Historisches Archiv WDR, Signatur 7781.

Harun Farocki an Christhart Burgmann, Notiz vom 4. Juni 1979, Übersicht und Auszug: Historisches Archiv WDR, Signatur 7781.

Bildstrecke: Kadervergrößerungen aus den Resten der Produktion *Zur Ansicht: Peter Weiss*, 16 mm, s/w: Archiv des Harun Farocki Instituts.

Harun Farocki an Annelen Kranefuss, Brief vom 22. Juli 1979 [= 22. Juni 1979]: Historisches Archiv WDR, Signatur 7781.

Harun Farocki an Peter Weiss, Brief vom 24. Juni 1979: Akademie der Künste, Berlin, Peter-Weiss-Archiv, Nr. 332.

Annelen Kranefuss (WDR) an Harun Farocki, Brief vom 23. Juli 1979: Historisches Archiv WDR, Signatur 7781.

Alf Bold an Annelen Kranefuss, Brief vom 11. Februar 1980: Historisches Archiv WDR, Signatur 7781.

Harun Farocki an Christhart Burgmann und Annelen Kranefuss, Brief vom 16. Mai 1980: Historisches Archiv WDR, Signatur 7781.

Imprint

Publisher: Harun Farocki Institut
Idea and Montage: Volker Pantenburg
Managing Editor: Elsa de Seynes
Photo editor: Filipa César
Translation: Ted Fendt
Proofreading: Mandi Gomez
Design: Daniela Burger, buerodb.de

Printing: Druckerei Conrad, Berlin
Fonts: Neutral BP, Excelsior
Paper: Munken Lynx, Efalin Feinleinen
Print Run: 1000
ISBN: 978-2-940524-58-7

Thanks to Antje Ehmann, Anna Faroqhi, Lara Faroqhi
and to Christhart Burgmann, Holger Glinka, Bettina Köhler (Peter Weiss Archiv, Akademie der Künste, Berlin), Annelen Kranefuss, Reiner Meyer (kornmanufaktur, Berlin), Gunilla Palmstierna-Weiss, Markus Ruff & Stefanie Schulte Strathaus (Arsenal – Institut für Film und Videokunst, Berlin), Petra Witting-Nöthen (WDR, Dokumentation + Archive, Cologne)

© 2016, the authors and the Harun Farocki Institut, Berlin
Published by the Harun Farocki Institut with Motto Books

HaFI 003

Harun
Farocki
Institut

This booklet is licensed under the Creative Commons “CC-BY-NC-ND” License. To view a copy of the license, visit: creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/4.0/legalcode



30

Diese Broschüre ist unter der Creative Commons Lizenz “CC-BY-NC-ND“ lizensiert. Die Lizenzbestimmungen können hier eingesehen werden: creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/4.0/legalcode.de

Harun
Farocki
Institut

HaFI 003

© 2016, die Autoren und Harun Farocki Institut, Berlin
Veröffentlicht von Harun Farocki Institut mit Motto Books

Herausgeber: Harun Farocki Institut
Idee und Montage: Volker Pantenburg
Redaktion: Elsa de Seynes
Bildredaktion: Filipa César
Gestaltung: Daniela Burger, buerodb.de

Druck: Druckerei Conrad, Berlin
Fonts: Neutral BP, Excelsior
Papier: Munken Lynx, Efalin Feinleinen
Auflage: 1000
ISBN: 978-2-940524-58-7

Dank an: Antje Ehmann, Anna Faroqhi, Lara Faroqhi
und Christhart Burgmann, Holger Glinka, Bettina Köhler (Peter Weiss Archiv, Akademie der Künste, Berlin), Annelen Kranefuss, Reiner Meyer (kornmanufaktur, Berlin), Gunilla Palmstierna-Weiss, Markus Ruff &
Stefanie Schulte Strathaus (Arsenal – Institut für Film und Videokunst, Berlin), Petra Witting-Nöthen (WDR, Dokumentation +Archive, Köln)

Impressum

Index of Correspondents

Alf Bold volunteered to take tickets at the Arsenal, the cinema of the Freunde der Deutschen Kinemathek (today the Arsenal – Institute for Film and Video Art) after its opening in 1970. In the following years, he became one of the most important programmers of the cinema and was significantly involved in shaping the Forum des Internationalen Jungen Films section of the Berlin Film Festival. Thanks to him showing and collecting work of the German and international avant-garde cinema turned into one of the major focuses of the Arsenal. In Jean-Marie Straub and Danièle Huillet's movie *Class Relations*, in which Harun Farocki is seen in the role of Delamarche, Bold plays a waiter. He died in 1993.

Christhart Burgmann joined the Cologne-based TV station WDR in 1966 after studying Literature and Theater and working as an editor at S. Fischer publishing house, Frankfurt am Main. At the WDR, he was head of the Literature and Language department and, until 1998, of the editorial team "Culture/Feature." In addition to Farocki's films mentioned in the preface, he also produced *About Narration* (1975, dir. Harun Farocki and Ingemo Engström) and *Escape Route to Marseille* (1977, dir. Ingemo Engström and Gerhard Theuring). Other productions involving Farocki acting in front of the camera include *"Amerika" vor Augen – oder Kafka in 43 min. 30 sec.* (1978, dir. Hanns Zischler) and *Else Lasker-Schüler: Ich räume auf* (1979, dir. Georg Brintrup).

Annelen Kranefuss started working for the WDR in Cologne in the mid 1960s as an editor in the Press and Public Relations department. After finishing her PhD on Matthias Claudius, she moved to the Literature department of WDR television, which focused – not least in its exchange with Harun Farocki – on the potential of "mediating" literature on television. Often working in tandem, many films were produced together with Christhart Burgmann (see above), among these was *On Narration*, a translation of structuralist narratology into film language. Annelen Kranefuss moved over to the Literature department of WDR radio in 1990, where she worked until 2000.



Illustrations and Text Credits

Harun Farocki: Short text about On Display: Peter Weiss: Historisches Archiv WDR, Signatur 7781.

Harun Farocki to Peter Weiss, Letter from July 13, 1978: Akademie der Künste, Berlin, Peter-Weiss-Archiv, Nr. 332.

Annelen Kranefuss (WDR) to Harun Farocki, Letter from July 18, 1978: Historisches Archiv WDR, Signatur 7781.

Harun Farocki: Estimated Budget: Historisches Archiv WDR, Signatur 7781.

Harun Farocki to Peter Weiss, Letter from March 19, 1979: Akademie der Künste, Berlin, Peter-Weiss-Archiv, Nr. 332.

Approval of a TV Production (WDR): Historisches Archiv WDR, Signatur 7781.

Harun Farocki to Christhart Burgmann, Note from June 4, 1979, Synopsis and Excerpt: Historisches Archiv WDR, Signatur 7781.

Illustrations: Frame Enlargements from unused material of *On Display: Peter Weiss*, 16 mm, b/w: Archive of the Harun Farocki Institut.

Harun Farocki to Annelen Kranefuss, Letter from June 22, 1979 [misdated as July 22]: Historisches Archiv WDR, Signatur 7781.

Harun Farocki to Peter Weiss, Letter from June 24, 1979: Akademie der Künste, Berlin, Peter-Weiss-Archiv, Nr. 332.

Annelen Kranefuss (WDR) to Harun Farocki, Letter from July 23, 1979: Historisches Archiv WDR, Signatur 7781.

Alf Bold to Annelen Kranefuss, Letter from February 11, 1980: Historisches Archiv WDR, Signatur 7781.

Harun Farocki to Christhart Burgmann and Annelen Kranefuss, Letter from May 16, 1980: Historisches Archiv WDR, Signatur 7781.

February 11, 1980

Freunde der Deutschen Kinemathek e.V. Berlin
Welserstrasse 25
1000 Berlin 30
Telephone 24 68 48 and 2 11 17 25
Telegram Address
Filmforum Berlin

Westdeutsches Fernsehen
Literature Department
Dr. Kranefuss
Appellhofplatz 1
5000 Cologne 1

2.11.80

Dear Dr. Kranefuss,

As you have by now already heard, we would like to show some films by Peter Weiss during the Berlin Film Festival in a special program in the "Internationalen Forum des jungen Films." We would also like to include Harun Farocki's film about Peter Weiss.

The film's exact title is: ON DISPLAY: PETER WEISS.

The screening in "Kino Arsenal" is non-commercial and your office knows us. Unfortunately, they also know us for often being last minute with films. The screening is planned for February 20 and this has been printed in the program. As Mrs. Müller told me, this also falls in the middle of carnival season.

You can see me (in your mind) on my knees before you, my hands raised imploringly, repentantly voicing my plea that it may still be possible to send us the film before the screening date. We would all be thankful from the bottom of our hearts.

Kind regards,

Alf Bold



May 16, 1980

Harun Farocki
1 Berlin 10
Alt-Lietzow 12
3412601
Berlin, 5.16.80

Dear Mrs. Kranefuss, dear Mr. Burgmann,

Somewhat to my surprise, I have never received as much acclaim for a television program as for the P-Weiss program, I'm being approached in the street and in bars, even from people who only recognize my image.

A cinema here in Berlin wants to show Weiss' films in June and so I'm requesting if I can lend out the program again, I recall there was a print struck specially for the festival.

Could you take care of this?
Best,
Harun Farocki

Mr. Harun Farocki
Grunewaldstrasse 88
1000 Berlin 62

2956
7.23.1979
Dr. Kr/Mü

Literature and Language Department

Dear Mr. Farocki,

The broadcast date for your Peter Weiss film is now being scheduled for September 21, 1979 around 10:50pm;* it would be nice if we had the film here by late August/early September. I'm still thinking about the question of the lack of clarity about Münzenberg and Katz—but maybe you can think of an elegant solution?

The WDF copyright symbol is going out to you by separate post.

Kind regards,
Annelen Kranefuss

* The broadcast date mentioned in this letter must have been postponed. The first broadcast of *On Display: Peter Weiss* took place on October 19, 1979.





Filmkritik, September 1979, "Films by Peter Nestler"

Let's open the book: pages 278 and 279 in Peter Weiss' *The Aesthetics of Resistance*, volume two. On the left page appears the name *Branting*, on the right the name *Rogeby*. Branting is the name of the brigade from which the Swedish volunteers in the Nestler come and Rogeby—who in the Nestler makes a political assessment of the Spanish war—makes a political assessment of Swedish social democracy in the Weiss. HaF

Peter Weiss: I've encountered many people, especially during my years in Sweden when I was working in factories and working in the woods, where, following the daily, tiring work, the problem arose of still carrying on studies and reading and researching. And I connected those who were there and who I got to know with the idea of people in the scientific era characterized by Brecht. I describe them as people who are keen and above all who cannot live, cannot exist if they are not constantly engaged in intellectual activity. And to whom work is an entirely alienating and alienated object if they don't create a counterbalance to it.... A man like the Swedish worker Rogeby, who I had a very close relationship with in the later years, becomes very vivid.

(From an interview conducted on 6.17.79 in Stockholm)

An excerpt from the Stockholm interview with Weiss in *Filmkritik* (pp. 423/424), published in the magazine as the final paragraph and addendum to Farocki's short text on Nestler's film *Spanien!*

h. farocki, 7.22.79*

dear mrs. kranefuss,

not having enough time for a proper letter, the filming with peter weiss was very good. i'm already editing the footage. i'd be happy to show you the rough cut sometime around july 5th. if you could come here, it would be more practical because i'm sitting here at the table and have unused footage here as well, so we can also talk about alternatives and i can convey an image to you how the editing renders what weiss is like when talking.

it's important to me that this happens quickly because if you approve the rough cut, i can be saved from the loan-guarantee agreement and it is from a friend that i got this.

we should talk on the phone soon.

best,
harun farocki

* As is clear from Farocki's proposed meeting, this letter must have been written in June; probably June 22. A handwritten note, most likely by Annelen Kranefuss, substantiates this assumption, "travel proposal from 7.9 to 7.10."





6.24.79

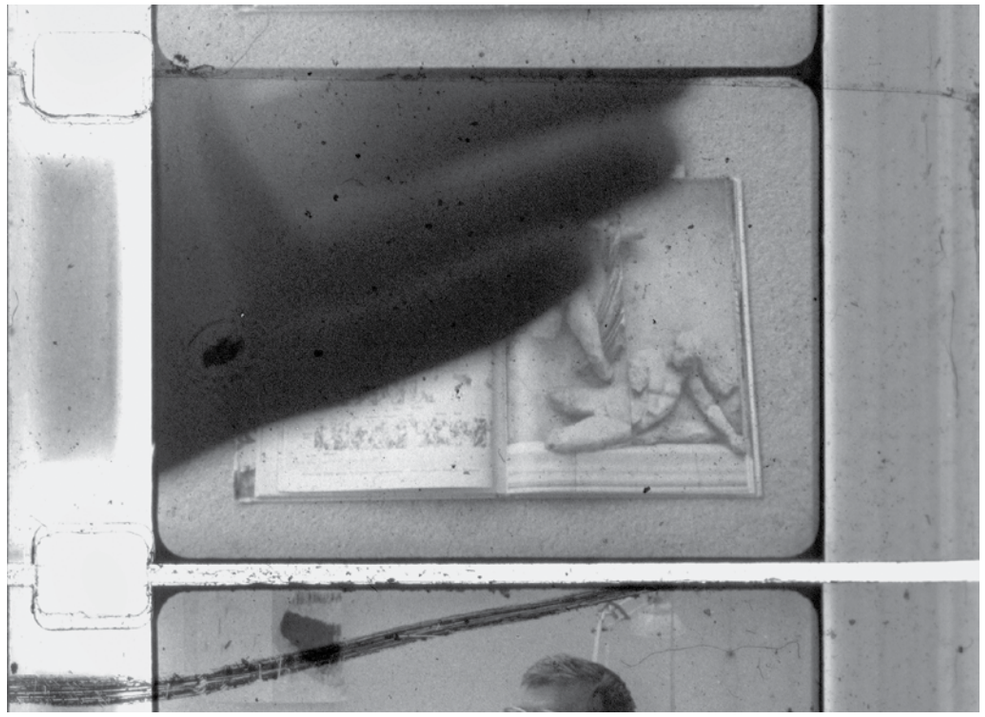
dear peter weiss,

back in berlin we dubbed the sound with a special equalizer so that the camera noise was entirely removed. then a few anxious days followed until the footage was developed, but this anxiousness is part of the work. everything is wonderful, and as one can see in the black and white rushes the light is beautiful and soft. monday, tomorrow, an editing table is coming and then i will begin the editing.

those of us at filmkritik in berlin have a film club and we would like to show some of your films in the fall. we must go over it again, it would be good if you were there too.

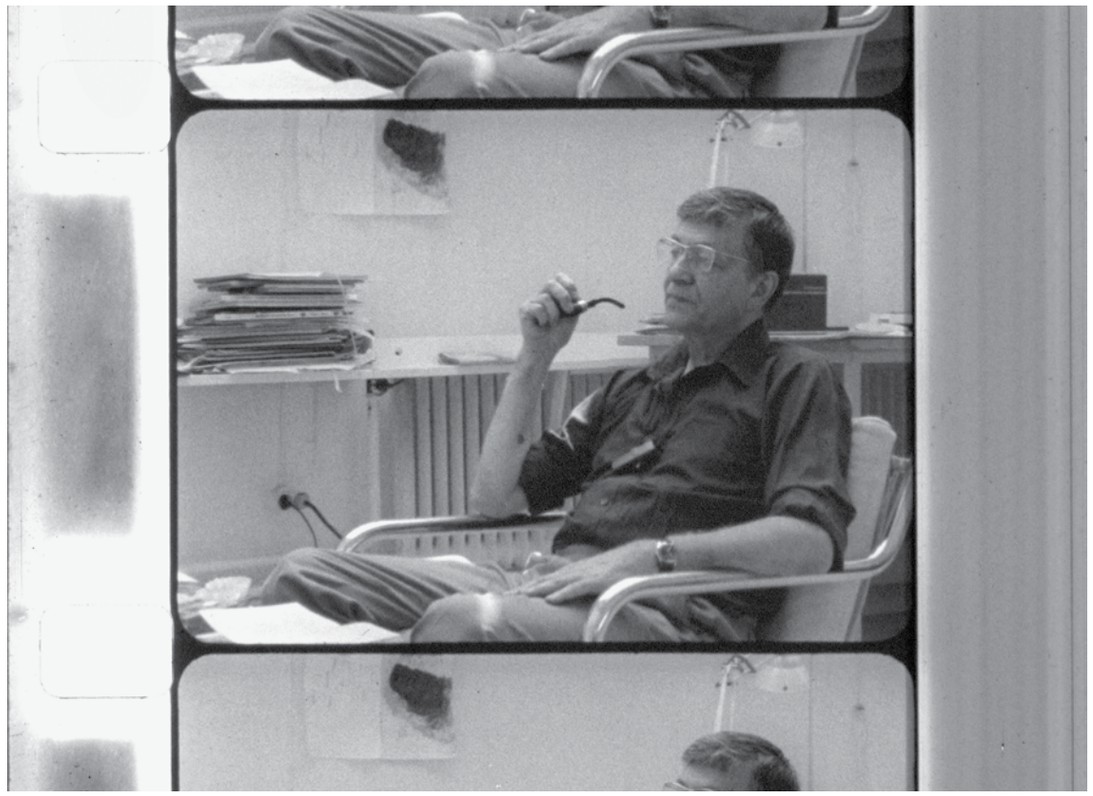
and once again thank you for the hospitality.

i will be in touch again about how things are proceeding and wish you all the best,
(until vietnam)
yours,
Harun





June 17 and 18, 1979



other, rarely can i imagine a chamber play where people sit in trash cans and only talk to each other. there is always the image that there is a world outside. that there is never an entirely self-absorbed person who is sitting there and dealing with a problem, but it is unmistakable that there is always an entire world that is being effected. with endless ramifications that of course often make writing difficult, because i come upon hundreds of thousands and must always cut away more.





## Shooting in Stockholm

The archive of the Harun Farocki Institut accommodates about sixty minutes of unused 16 mm footage (b/w image and sound) that was shot for *On Display: Peter Weiss*. In October 2016, this material was digitized. The images on the following pages are taken from it.

the intellectual shape of the book is determined by events and experiences brought about by a trip to vietnam.*

because it is something that is crucial to me in every scene—that what is depicted is completely realistic. that i have a basis for the fantasy—so that basically nothing is invented. it enriches me—whenever i am at an authentic place.

for example, rosner who made the comintern newsletter in a sort of cubby-hole clandestinely in sweden, for four years, hidden with swedish comrades. so didn't take one step out. so he lived here illegally and the police hunted him, and didn't find him. and i was unable to find out where this little room was. the communists, who were here in sweden, who helped german communists at the time, and harbored them, continued to live, as long as they were still alive, in the spirit of illegality. so that not a single, tiny detail would become public. even people who dealt directly with rosner had suppressed this so much, where he was, that no one could actually tell me exactly where he had resided.

and the book was already finished and i was so sorry, i had already delivered the text. as i was lying in the hospital and already had the proofs, i suddenly received a call from a swedish acquaintance who was closely affiliated with rosner and wehner in those days and who found out where his room was. i could still go out of the hospital to this house that was still being rebuilt. and could see the apartment and the bedroom, the size of the bedroom and could add it to the proofs. that was significant. it may not be important for a reader where a bedroom in this or that street was found. but for me it was important to see the courtyard, the entrance and the size of the bedroom and the street in front of me.

in spain too, this cueva la potita house where hodann had his original first-aid station, i had to invent this in an earlier draft. and just after we found out where this was, which in itself was an enormous trip, which would be worth a chapter in itself, depending on coincidences,

* The "excerpt" Farocki mentions in the short note he attaches begins here on a new, typed page and probably relates to the minutes taken during the preparatory meeting with Weiss.





and acquaintances with people who suddenly remember, it is like a journey of discovery. and only after we now stood in spain beyond albacete in front of this house and then attempted to find the key to enter the house, to climb in, everything was still the same. the house still stood there as if it had been uninhabited since the civil war. the red flags were still hanging from the roof and the old radio still stood there and the player piano, and the rolls that one put in the piano.

the red flags were still hanging there?
yes, it had been closed, it belonged to one of these big landowners who have six, eight or ten such properties and he hadn't visited it since the civil war. it was completely decayed, old, but one could completely orient oneself.

in this way possibilities arise of describing the course of the river, júcar, which is buried very deep, the sharp coast the poplars and the surrounding foggy atmosphere.

– where did you get the idea for münzenberg always climbing onto scaffolding while speaking?

– that is in fact an idea that is connected to this character. i never saw münzenberg in person, but it is connected in some way, in his books he always talks about hiking. he was always hiking, and what hodann describes in his journal: this enormously expansive personality, these are things that are connected to one's own imagination. i imagined this man who must always have big views, perspectives before him that are connected to his plan. this is no couch potato. this is someone who is really always traveling, hiking, on the move, active.

i was able to imagine this, after i had been in paris and saw where he lived, and he actually lived directly next to the parc d'expositions, next to the porte de versailles, and he always followed this path. the house he lived in was one of the new constructions in the thirties and he must have always passed it, so it was possible that while speaking he would suddenly go in there, in the park where there is scaffolding. these are pictorial, sometimes filmic ideas.

also in my personal life spaces always affect me. when i'm writing a stage play, it is clear to me from the beginning how the people stand next to each

June 4 [1979]

Dear Mr. Burgmann,

written in a hurry, a synopsis + an excerpt. I'd prefer if we talk on the phone.
Best, H.F.*

Harun Farocki: Peter Weiss On Display

a book he is still working on—on the third part
the path of a first-person narrator from berlin in the nazi era
emigration, spanish civil war, sweden,
second world war and planned until '45.
document-rich: the pergamon altar, the comintern line,
the social democracy-communism controversy,
spain, the hitler-stalin pact, a play by brecht,
the life of ossietzky's daughter, the history of
swedish social democracy, gaudí, delacroix and so forth
(the history of montmartre) many inherently political biographies.
one's own life went differently.
but close acquaintance, a man like hodann, who he
extensively interviewed and whose journal exists.
actually knew brecht.
the writing always conveys first-hand experiences
onto other lives and time periods.
as a working principle: each factual word (date) should be correct.
how far this goes:
sometimes a demolished house is sought, a photo procured,
something looked up.
sometimes very secondary sources:
where münzenberg was born, somber region, enumeration of

* This is a handwritten note attached to a six-page typescript. The typed pages begin without a heading, the words "Harun Farocki: Peter Weiss On Display" have most likely been added by the WDR editors.





names of rulers. sometimes very close: a gesture one
made that finds a use in the book.
working method:
interviews, sources, literary as well, visiting locations.
no set plan, in writing there always arises
another version, out of one chapter another becomes
necessary.
a lot of reworking, every page 4, 5 times. following ideas of form,
which one cannot describe as abstract. it is important for him
that the book have an even typeface with many
letters on a page. he also uses very large sheets of paper
in order to have an idea of the whole already while working.
the first-person narrator does not experience everything that happens in
the book
directly, there are many "levels of commentary." so he goes
walking with someone and they discuss something and then comes
a new chapter and there is an essay about something.
however, this commentary also stands in relation to the hero,
to his consciousness. the world becomes consciousness, reflection,
not plot.
what's with the magic of the locations?
peter weiss' worldview is opposed to the familiar.
he wants to rescue a disappearing political culture and
therefore works like an archeologist. turns a place
that one otherwise passes by thoughtlessly into an important place.
digs something up, places a small flag.
just like in the title, the subject of aesthetics is thematized in the book.
in spain it is considered that the emblematic and
symbolic in art has to do with a politics of individuals
that is not yet mature. to discover precursors of the proletariat
uprisings in greece; the beautiful can only be beautiful if it
is rooted in necessity, demanded by struggle.
how it is treated like film: not only the importance
of original locations and location sound, the editing
of the particular chapter is also important. two are walking, one goes
into a tent, then something else, he comes out again, and
the scene with the two walking continues.
the simplicity of the metaphors is also like film. a single
action or posture characterizes an entire demeanor.
catalyst for the book was the visit to the altar.

March 19, 1979

nothing but personified thinking, there is a complete lack of awareness that a position can be correct in one way and false in another: in short: no historical dialectic.

i hope you don't lose interest due to this delay. i'll be in touch when the committees have decided.

warm greetings to you and your wife. i have an idea to put your daughter in the film too.

best harun farocki

The approval for a TV production reproduced on the page opposite was issued on April 4, 1979. It specifies the running time of *On Display: Peter Weiss* (43 min 30 seconds), the designated broadcasting date (autumn 1979), and the estimated cost of 58,000 DM.



Von Produktionsleitung in Umlauf gegeben: 9. 4. 1979

WDR Fernsehen

Programmbereich: Literatur und Sprache

Redaktion: Christhart Burgmann

Köln, den 04.04.1979

Prod. Nr. 253 886

Verteiler:
Programmwirtschaft
Programmplanung
Progr. Bereich
GPL
Produktionsleiter
Zentraldisposition
Herstellungsleitung/Verbindungen

## Bewilligung
einer Fernsehproduktion

Titel: Zur Ansicht: Peter Weiss

Programmgattung: 443 Kostenstelle: 3420

Autor: Harun Farocki Regisseur: Harun Farocki

| Zutreffende Spalten ankreuzen | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|
| | | Eigenproduktion | | Live | * MAZ | X Film |
| | | Co-Produktion | | Schwarz / Weiß | | |
| | X | Auftragsproduktion | X | Farbe | | |
| | | Filmkauf | | Eigenstudio | Nur bei Eigenprod. | |
| | | Übernahme | | Fremdstudio | | |
| | | Wiederholung | | Außenaufnahmen | | |

Vorgesehene Sendelänge: 43'30 Min.
Produktions-/Liefertermin:
Sendetermin: Herbst 1979

Durch Progr. Wirtsch. auszufüllen:

| | 33 – 37 |
|---|---|
| Disponierte Sendezeit insgesamt | |
| Disponierte Sendezeit lfd. Jahr | 38 – 42 |
| Tatsächliche Sendezeit | 43 – 47 |

Co-/Produzent/Lizenzgeber:

Übernahme von:

Verwaltungsratsvorlage notwendig: ja / nein

Vorkalkulation notwendig: ja / nein

| | | |
|---|---|---|
| Unmittelbare Programmkosten insgesamt | | DM 58.000,-- |
| Davon bereits am 21.2.79 bewilligt | | DM 10.000,-- |
| Noch zu bewilligen | für das laufende Jahr | DM 48.000,-- (17 – 24) |
| | für das folgende Jahr | DM (25 – 32) |

Projektbeschreibung: Gespräch mit dem 1916 in Nowawes bei Berlin geborenen, heute in Stockholm lebenden Stückeschreiber, Romanautor, Maler und Filmregisseur Peter Weiss. Im Mittelpunkt steht sein letzter großer Essay-Roman "Die Ästhetik des Widerstands", dessen zweiter Teil im Herbst vergangenen [redacted] Jahres herausgekommen ist: eine Bilanz der politischen Kämpfe und Widersprüche unseres Jahrhunderts.

Geschätzter Höchstpreis DM 58.000.--

(Christhart Burgmann)
Redakteur

| Beantragt | Gesehen | Mittel freigegeben | Genehmigt | 1 – 3 |
|---|---|---|---|---|
| | | | | Datenerfassung KA 410 |
| Programm-Chef | Produktion | Programmwirtschaft | Fernsehdirektor | |

B 114 11.77

Harun Farocki Kalkulation Zur Ansicht:Peter Weiss
Xx
Sendelänge ca 45 Min
Aufnahmematerial Kodak EC 2 Negativ
Drehzeit incl.Anreise nach Stockholm 7 Tage
Produktionsort:Stockholm und Berlin (Vorbereitung und Endfertigung)
Gegenstand der Lieferung:Sendekopie 16mm Farbe,Sendecord
Drehverhältnis 1:7=ca 3.5oo mtr

| | |
|---|---|
| Drehbüchxr | 3ooo.--Dm |
| Regie | 5ooo.--Dm |
| Schnittüberwachung,Endfertigung | 2ooo.--Dm |
| Produktions-und Aufnahmeleiter,3 W/8oo.Dm | 24oo.--Dm |
| Kameramann 7 T a 25o.Dm | 175o.--Dm |
| K-Ass 7 T a 12o.Dm | 86o.--Dm |
| Cutter 3 W a 8oo.Dm | 24oo.--Dm |
| Tonmeister 7 T a 15o.Dm | 1o5o.--Dm |
| Filmkamera mit Zubehör x 7 T a 16o.Dm | 112o.--Dm |
| Tonaufnahmegeräte 7 T a 1oo.Dm | 7oo.--Dm |
| Licht 7 T a 8o.Dm | 56o.--Dm |
| Schneideraum 3 W a 4oo.Dm | 12oo.--Dm |
| Rohfilm 35oomtr a 1.ooDm | 35oo.--Dm |
| 4o Tonsenkel a 12.ooDm | 48o.--Dm |
| ca 5ooomtr Magnetband a o.25 Dm | 1ooo.--Dm |
| Entwicklung 35oomtr a 1.16 Dm | 4o6o.--Dm |
| Muster s/w 35oo mtr a 1.34 Dm | 469o.--Dm |
| Negativschnitt | 2ooo.--Dm |
| O-Kopie 5oo mtr a 3.62 plus o9oDm A/B-Zuschlag | 226o.--Dm |
| ca 6o Blenden a 6.--Dm | 36o.--Dm |
| Sendekopie 5oo mtr a 3.36.Dm | 168o.--Dm |
| Tonüberspielung Senkel-Cord | 5oo.--Dm |
| Mischung | 12oo.--Dm |
| | 4377o.--Dm |
| 12.5% HU | 5471.25Dm |
| | 49241.25Dm |
| 7.5%Gewinn | 3693.o9Dm |
| | 52934.34Dm |
| 6% Mwst | 3176.o4Dm |
| | 56111o.38Dm |

March 19, 1979

3.19.[79]
dear mr. weiss,

i have not written for so long because i still thought i would come to a quick agreement with the tv. the thing is that the entire undertaking is already long approved, which is proven by the existence of a so-called production number, but because the number was issued last year, it must nevertheless be approved this year and the council called the supervisory board, composed from lots of very busy do-nothings from parties, organizations, administrations, only meets once a month and due to easter, this is not until may.

for all of these stupid reasons, we can only do this thing in may or early june and now i am afraid that you won't be in stockholm at the time.

i hope i've amused you with these stupidities. this time delay is not only a nuisance that one continuously experiences in work. it is also about something else. a few desires cannot be postponed: one cannot say, i'll drink this beer tomorrow, sometimes one must answer immediately and not wait until what is happening is the past. this part is being killed off by the cultural bureaucracy.

because you asked me what this and that group are saying, i'm sending you this page from arbeiterkampf.* you appear there too, i don't know whether the clipping is correct, in any case i also find that one would have to talk solely about political principles (which forms of organization lead to which foreign policy) and one should not serve something, which the dkp wishes, namely: the chinese were idiots all along. there is an attempt now to sweep away everything in which the chinese were right over the russians, even if the assertion that everything in the ussr was great until the khrushchev-clique came and ruined everything should also not exactly be the biggest manifestation of marxist thinking ....

* The letter is accompanied by page 58 of the journal *Arbeiterkampf* ("Workers' Struggle"), a journal published by the Kommunistischer Bund (Communist League), March 5, 1979, where the attitudes of various Communist and Marxist-Leninist parties toward the People's Republic of China and the Democratic Republic of Vietnam are reported. The DKP mentioned in the letter refers to the Deutsche Kommunistische Partei.

Mr. Harun Farocki
Grunewaldstrasse 88
1000 Berlin 62

2956
7.18.1978
Dr. Kr/Mü

Literature and Language Department

Dear Mr. Farocki,

When calculating your budget for the project “On Display: Peter Weiss,” please make an alternative proposal for shooting on film. Even if the program is mainly supposed to consist in a conversation between yourself, Mrs. Hella Jürgens and Peter Weiss, in the case of this author it makes sense to show historical photographs and reproductions of artworks (Pergamon Altar, frescoes by Piero della Francesca, as well as images of Peter Weiss’ own paintings). With film, you are likely to be more flexible in this respect. The working conditions for U-matic editing here, especially, are quite problematic. At the moment, the arrangement is not very video-friendly: footage cannot be viewed on our U-matic system, instead footage the producer has viewed and selected in-house is edited then dubbed to tape. We must avoid the latter since I consider the loss of quality too great. I mean, we should try to use the prepared, edited U-matic tape as the editing template, which speeds up the VTR editing.

Before you fly to the preparatory meeting in Stockholm, let’s talk once more over the phone about your proposals and schedule a meeting for a longer, editorial conversation with Christhart Burgmann and myself after your trip—so around August 10th.

By the way, you shouldn’t give up entirely on including the second volume of “The Aesthetics of Resistance,” which is coming out on September 19th, because the opportunity to speak with Weiss does not offer itself very often and it is not a matter of date-related but rather internal relevance (the curiosity—how the struggles and controversies continue). I’ll try to get the galley proofs; there’s still time for intensive reading.

On the supervisory board, we will first get to this on 9.18; the documents must be filed with Mr. Zorer by August 25th, so actually somewhat earlier.





If you decide to shoot on film, we should aim for an earlier meeting (proposal before 8.2, board meeting 8.28), which is tight because of Mr. Zorer’s vacation but not impossible.

That’s it for now. More in person, whenever you know more.

Kind regards,
Annelen Kranefuss

Page 10: Farocki’s estimated budget for the *On Display: Peter Weiss* program. He plans to use Kodak EC2 negative stock and assumes a shooting ratio of 7:1, calculating to shoot 3,500 meters of film. In total, his calculation adds up to about 56,000 DM.

July 13, 1978

Harun Farocki
7.13.78

Dear Mr. Weiss,

I am an author and director and would like to film a long conversation with you about Aesthetics of Resistance for television (WDR).

How may I prove my qualifications, I can only attest that in the last few years I have productively read and re-read your book, connecting it to other people, books and thoughts.

As you have finished the second volume but I have not yet been able to read it, now is certainly not the best moment. But as things are with television, I have for the past year tried to get the opportunity for a long conversation and there were never any broadcast or production dates. Now for once there is such a date and these fortunate circumstances must be used and the filming must take place before September.

It is also the right moment to do something regarding your work. People who wanted to change something ten years ago are promenading on the boulevards, boulevards and boutiques are being proclaimed. Culture is lacking much in honesty and rigor, a form of wealth that must be developed through reading and not simply received like a dividend is barely imaginable today. In this context it is already something important to return to a book that has not come out the previous day.

May I and Hella Jürgens, a teacher from Hamburg who has grappled with your book a lot, come to visit you and speak about all of this? It is too difficult in a letter. We would be happy to come at the end of July/beginning of August, but feel free to suggest something else.

Kind regards,
H. Farocki

Grunewaldstrasse 88, D 1000 Berlin 62, 876234 or 7848636

# Preface

At the end of October 1966, one month after beginning his studies at the Deutsche Film- und Fernsehakademie Berlin (dffb, the German Film and Television Academy), Harun Farocki wrote to Peter Weiss: “i am a student and occasionally work as a journalist. i have heard that you are part of a committee for the investigation of US crimes in vietnam. i learned about this organization from ‘unita,’ but i have not seen a note about it in the german press. i would therefore like to present the work of this organization, in ‘kürbiskern,’ in ‘frankfurter hefte,’ or in a radio program. to do this, i have to ask you for your support. can you indicate material about this organization, if possible in german?”* The letter, it seems, was never answered.

Twelve years later, 1978. Another attempt at establishing contact. Impressed by Weiss’ *The Aesthetics of Resistance*, whose first volume had been published in 1975, Farocki planned to conduct a long TV interview about the novel for the German public-broadcaster Westdeutscher Rundfunk (WDR). Unlike the majority of his productions for this channel, Farocki does not work with the Film department, but with Annelen Kranefuss and Christhart Burgmann from the Literature and Language editorial department. Burgmann had been Farocki’s commissioning editor on several occasions since the early 1970s, producing *The Language of Revolution* (1972) and *Someday you will love me too* (1973, co-directed by Hartmut Bitomsky). Bringing the idea to fruition, not least due to Weiss falling ill, took longer than hoped. On June 17 and 18, 1979, the meeting finally took place in Weiss’ studio. *On Display: Peter Weiss*, the result of two days’ shooting, was broadcast on October 19, 1979. Its first theatrical screening took place at the Forum des Internationalen Jungen Films at the Berlin Film Festival in February 1980, accompanied by a program of short films by Peter Weiss that had come to Farocki’s attention through meeting Weiss.

Through the correspondence between Weiss, Farocki, and the editorial department of the WDR, as well as some additional documents, this publication retraces the production history of *On Display: Peter Weiss*.

Harun Farocki Institut, November 2016

* Harun Faroqhi: Letter to Peter Weiss, October 22, 1966: Akademie der Künste, Berlin, Peter-Weiss-Archiv, Nr. 332. (In 1969, Farocki simplified the spelling of his family name.)

In the following documents, obvious misspellings and typographical errors have been quietly corrected. Incorrect comma placement, however, has often been maintained since it sometimes gives Farocki's texts a specific rhythm. In these cases, an emendation would have meant a stylistic intervention.

Contents

Preface: p. 5

Farocki to Weiss, July 13, 1978: p. 7

WDR to Farocki, July 18, 1978: p. 8

Farocki: Estimated Budget: p. 10

Farocki to Weiss, March 19, 1979: p. 11

WDR: Approval of a TV Production, April 4, 1979: p. 13

Farocki to WDR, June 4, 1979: p. 14

Shooting in Stockholm, June 17 and 18, 1979: p. 19

Farocki to WDR, June 22, 1979: p. 22

Farocki to Weiss, June 24, 1979: p. 23

WDR to Farocki, July 23, 1979: p. 24

Excerpt: Filmkritik, September 1979: p. 25

Alf Bold to WDR, February 11, 1980: p. 26

Farocki to WDR, May 16, 1980: p. 27

Index of Correspondents: p. 28

Illustrations and Text Credits: p. 29

Imprint / Acknowledgments: p. 30

On Display: Peter Weiss

Director, scriptwriter: Harun Farocki
Cinematographer: Gerhard Braun
Editor: Rosa Merzedes [= Harun Farocki]
Sound: Lars Säfström
Production: Harun Farocki Filmproduktion, Berlin-West
Editorial department: Christhart Burgmann, Annelen Kranefuss, Westdeutscher Rundfunk (WDR)
Shooting period: June 17/18, 1979
Shooting location: Stockholm
Length: 44 min (25 f/s)
Format: 16 mm, col., 1.37:1
First broadcast: October 19, 1979, West 3
First screening: February 20, 1980, Berlin-West, Internationales Forum des Jungen Films

If one talks to Peter Weiss about his work, an image of his entire way of thinking and of his entire way of perceiving are revealed. One need not abstractly interrogate him for “views.” He can speak rationally about his craft and doesn’t baulk at reflecting on how his work functions. His book Aesthetics of Resistance is additionally an accumulation of his earlier experiences and knowledge, everything comes together there. He is working daily on the third volume. For a few days we are going to speak with him.

Locations are important for Weiss and because he is currently looking for traces of the Middle Ages and the 19th century in Stockholm, we will film a walk, a site visit with him. It is important to him that every place present in the book is authentic.

Likewise, working with boxes of index cards, quote excerpts and paraphrases, all this is as clear as at an editing table. (And just as easy to visualize.)

Harun Farocki, undated short text from WDR production dossier

# Harun Farocki:
# On Display: Peter Weiss

## A Production Dossier

HaFI 003